



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

3. Auftritt. Das Fräulein. Franziska.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

trügen! O, was ist die deutsch Sprach für ein arm Sprach!
für ein plump Sprach!

Das Fräulein. Nein, mein Herr, wenn Sie so denken —

Riccaut. *Laissés-moi faire, Mademoiselle, und sein Sie ruhig!* Was gehn Sie an, wie ist spiel? — Gnug, morgen entweder sehn mit wieder Jhro Gnad mit hundert Pistol, oder seh mit wieder gar nit — *Votre très-humble, Mademoiselle, votre très-humble* — (Gilends ab.)

Das Fräulein (die ihm mit Erstaunen und Verdruß nachsieht). Ich wünsche das letzte, mein Herr, das letzte!

3. Auftritt.

Das Fräulein. Franziska.

Franziska (erbittert). Kann ich noch reden? O schön! o schön!

Das Fräulein. Spotte nur; ich verdiene es. (Nach einem kleinen Nachdenken und gelassener.) Spotte nicht, Franziska; ich verdiene es nicht.

Franziska. Vortrefflich! da haben Sie etwas Allerliebsten gethan: einem Spitzbuben wieder auf die Beine geholfen.

Das Fräulein. Es war einem Unglücklichen zgedacht.

Franziska. Und was das Beste dabei ist: der Kerl hält Sie für seinesgleichen. — O, ich muß ihm nach und ihm das Geld wieder abnehmen. (Will fort.)

Das Fräulein. Franziska, laß den Kaffee nicht vollends kalt werden; schenk' ein.

Franziska. Er muß es Ihnen wiedergeben; Sie haben sich anders besonnen; Sie wollen mit ihm nicht in Gesellschaft spielen. Zehn Pistolen! Sie hörten ja, Fräulein, daß es ein Bettler war! (Das Fräulein schenkt indes selbst ein.) Wer wird einem Bettler so viel geben? Und ihm noch dazu die Erniedrigung, es erbettelt zu haben, zu ersparen suchen? Den Mildthätigen, der den Bettler aus Großmut verkennen will, verkennet der Bettler wieder. Nun mögen Sie es haben, Fräulein, wenn er Ihre Gabe, ich weiß nicht wofür ansieht. — (und reicht der Franziska eine Tasse.) Wollen Sie mir das Blut noch mehr in Wallung bringen? Ich mag nicht trinken. (Das Fräulein setzt sie wieder weg.) „Parbleu, Jhro Gnad, man kenn sit hier nit auf den Verdienst.“ (In dem Tone des Franzosen.) Freilich nicht, wenn man die Spitzbuben so ungehangen herumlaufen läßt.

Das Fräulein (kalt und nachdenkend, indem sie trinkt). Mädchen, du verstehst dich so trefflich auf die guten Menschen; aber, wann willst du die schlechten ertragen lernen? — Und sie sind doch auch Menschen. — Und öfters bei weitem so schlechte Menschen nicht, als sie scheinen. — Man muß ihre gute Seite nur auffuchen. — Ich bilde mir ein, dieser Franzose ist nichts als eitel. Aus bloßer Eitelkeit macht er sich zum falschen Spieler; er will mir nicht verbunden scheinen; er will sich den Dank ersparen. Vielleicht, daß er nun hingeht, seine kleinen Schulden bezahlt, von dem Reste, so weit er reicht, still und sparsam lebt und an das Spiel nicht denkt. Wenn das ist, liebe Franziska, so laß ihn Rekruten holen, wenn er will. — (Gibt ihr die Tasse.) Da, setz' weg! — Aber, sage mir, sollte Tellheim nicht schon da sein?

Franziska. Nein, gnädiges Fräulein; ich kann beides nicht, weder an einem schlechten Menschen die gute, noch an einem guten Menschen die böse Seite auffuchen.

Das Fräulein. Er kommt doch ganz gewiß? —

Franziska. Er sollte wegbleiben! — Sie bemerken an ihm, an ihm, dem besten Manne, ein wenig Stolz, und darum wollen Sie ihn so grausam necken?

Das Fräulein. Kömmt du da wieder hin? — Schweig; das will ich nun einmal so. Wo du mir diese Lust verdirbst, wo du nicht alles sagst und thust, wie wir es abgeredet haben; — Ich will dich schon allein mit ihm lassen, und dann — — Jetzt kömmt er wohl.

4. Auftritt.

Paul Werner (der in einer steifen Stellung, gleichsam im Dienste, hereintritt).
Das Fräulein. Franziska.

Franziska. Nein, es ist nur sein lieber Wachtmeister.

Das Fräulein. Lieber Wachtmeister? Auf wen bezieht sich dieses Lieber?

Franziska. Gnädiges Fräulein, machen Sie mir den Mann nicht verwirrt. — Ihre Dienerin, Herr Wachtmeister; was bringen Sie uns?

Werner (geht, ohne auf die Franziska zu achten, an das Fräulein). Der Major von Tellheim läßt an das gnädige Fräulein von Barnhelm durch mich, den Wachtmeister Werner, seinen unterthänigen Respekt vermelden und sagen, daß er sogleich hier sein werde.

Das Fräulein. Wo bleibt er denn?